

«lines in control» / Conceptual

– für Klavier –

3/4

Pia Blum

sprechen Jürg Laederach: Zu Chris Newman Bei der Betrachtung von Chris Newmans Lyrik fällt ein

spielen 

stampfen 

orthografisches Ordnungszeichen auf – es erscheint auch in der höchsten Häufigkeit und will



sichtlich als Schwertstreit, bei jedem Gedanken, jedem Bild, jedem Diskurs dazwischenfahren:



Gemeint ist die Trennung, das Trennungszeichen. Newman sieht sehr richtig, dass wer sich der



Sprache aussetzt, in erster Linie gegen den Ansturm ihres Ueberflusses zu kämpfen hat;



seltener – obgleich es diese Version als Thema weitergebracht hat, d.h. beliebter ist – mit dem



Ausbleiben ihrer Mitarbeit. Newmans Ansatz ist, nebst dem des Zerteilens, einer der äussersten



Reduktion; man könnte dies seine defensive Aridität nennen. Er möchte sich nicht hineinziehen



lassen, a) in planturöses Wuchern, b) in etwas, was seiner Kontrolle entgleiten könnte. Anders



gesagt: seine Lyrik dient der Festschreibung seines Willens, was überhaupt zu behandeln sei



und was nicht. Diese «lines in control» sind der Einstieg eines geübten Materialkenners in ein

